

SHABANI

INFOSHEET / EXTENDED

SHABANIS ODYSSEE

Shabani fand als dreijähriger eine Kasette von Bob. Er hörte sie und war fasziniert. Von den Klängen die da seine kleine Seele schwingen liessen. Von da an war Bob sein Begleiter. Ein sehr wichtiger.

Oktober Zweitausenddrei. Shabani – naiv wie er ist – will die Welt verändern. Wie? Mit Musik. Klar. Die erste Formation nennt er The Burnin' Birds. Weil: Bild von Freiheit. Feuer und Phönix. Weil: Reggae. Weil: es cool klingt. Shabani & The Burnin' Birds also. Gut.

Februar Zweitausendvier. Shabani – ungeduldig wie er ist – will nach wenigen Proben das erste Demoband aufnehmen. Niemand kann ihn davon abhalten. Doch so schlimm wie alle befürchtet hatten, war es letztendendes nicht. Das Demo war für Konzertveranstalter. Shabani wollte spielen. Viel. Sehr viel. Am liebsten immer. Er fing an Konzerte klarzumachen. Erst 2, dann 7, dann 12, nach einem Dreivierteljahr hatte er 36 Shows gespielt und ging ins Studio. Die erste Platte sollte fett werden. Natürlich. Sie sollte zumindest den Ansatz der Kraft von Bobs Platten haben. Aber auch was von „zeitgenössischem“ Reggae. Eine Mischung sollte es sein. Etwas Frisches.

Januar Zweitausendfünf. Shabani – rastlos wie er ist – unterbricht die Studioarbeit und reist nach Jamaika. Nicht um Bobby Digital den Yard zu machen. Er will die Inspiration der Insel einatmen. Spüren wie sich Jamaika anfühlt. Für die Platte. Für sich selbst. Shabani will seine jamaikanische Verwandtschaft finden. Seine Roots. Will wissen, worin seine exorbitante Leidenschaft für Reggae gründet. Will wissen, wo Bob herkam. Und er. Airport Montego Bay: als er die erste Stufe der Flugzeugtreppe betritt versteht er. Er versteht, warum es Reggae gibt. Drei Tage vor Rückflug findet er seinen Onkel. Dieser lebt aber mittlerweile bei Uncle Sam, in einem Haus in einem Vorort von Minneapolis. „Ach so, das ist dein Onkel, der hat mit Bob und den Wailers gespielt“ sagte Muta Baruka, bei dem Shabani in Kingston wohnte. „Ja ja, schon klar, alle haben hier mit Bob gespielt, selbst die Neu- und Nochnichtgeborenen“, Shabani wusste nach 6 Wochen Jamaika, nicht alles ist Bob was sich Bob nennt. „Schau dir das Video der Show vom 25. November 1979 in Santa Cruz an, da siehst du ihn.“ Zurück in der Schweiz, Backpack noch an, schiebt Shabani die einzige DVD die er von Bob Marley hat in den Player. Tatsächlich.

Shabani – übermotiviert wie er ist – feilte mit Produzent Peter Borföi und all seiner Passion an der Platte. Das Label N-Gage und die Booking-Agentur Deep Dive Music waren mittlerweile auch dabei. „A Tree Ina City“ kam am 17.2.2006 auf den Schweizer Markt. Am 24.2.2006 kam der Anruf vom Label: Airplay, DRS 3, Tagesprogramm. Am 5.3.2006 rief der Booker an: Open Air St.Gallen, Damian Marley spielt auch.

Sommer Zweitausendsieben. Bilanz der ersten drei Jahre: Shabani hat mit The Burnin Birds nebst dem Open Air St. Gallen, Festivals wie Paléo Nyon, Blue Balls Luzern, Rock Oz'Arènes Avenches und zahlreiche andere bespielt. Insgesamt 97 Konzerte in der Schweiz, eines in Österreich und eine siebentägige Deutschlandtour. Mit Nightliner.

Releases in der Schweiz, Deutschland, England und Griechenland. Dazwischen wurde er am Luzerner Theater für das Stück „Sagt Lila“ als Musiker, Schauspieler und Produzent des Soundtracks zur Inszenierung engagiert. 13 Songs schreiben mit Theatertexten in 3 Monaten? Komponieren, proben, einspielen, produzieren, mischen und mastern? Parallel dazu die Diplominnszenierung an der Schauspielschule?

Wieder spannt Shabani mit Produzent Peter Borföi zusammen. Never change a winning team. An der Premiere stand Shabani auf der Bühne, spielte Theaterfiguren und sang die Lieder, die er dafür schrieb. Und die CD-Produktion des Soundtracks? War auch fertig. Shabani schloss sein Studium an Hochschule der Künste in Bern erfolgreich ab und ging unter der Intendanz von Karin Beier in ein Festengagement am Kölner Schauspielhaus. Es sollte weiter gehen mit Shabani & The Burnin' Birds. Gleich zu Beginn seines Engagements: Gig am Eröffnungsfest. Das Ensemble lernte die Band kennen, die Band das Ensemble. Alles gut. Doch waren nicht nur 3 Stunden 54 Minuten ICE-Zugfahrt dazwischen, Probentermine am Theater kollidierten mit Bandproben. Und, Shabani wollte fortan auf Deutsch singen.

„Ja, aber Jamaican English klingt einfach besser, authentischer.“ Argumentierte die Band.

„Die sollen verstehen was ich singe.“ Entgegnete Shabani.

Shabani wollte mehr Inhalt reinbringen. Die Show verbessern. Grösser werden. Die Band wollte das auch, aber anders.

Zweitausendacht. Shabani – unbeirrbar wie er ist – bringt die erste deutsche Single „Wofür“ auf der Compilation Reggae.ch unter, macht mit Maxim Ensindi und Knackeboul ein Feauturing, auf deutsch, und geht mit den Burnin Birds ins Studio um die Radio-Single „Der letzte Ritter“ aufzunehmen. Es folgt die Swiss Groove Tour unter anderem mit Konzerten im Moods Zürich, Bierhübeli Bern, Kiff Aarau, Chollerhalle Zug. Im Sommer dann: Reeds Reggae Festival und weitere Open Airs. Läuft doch wieder ganz gut. Im selben Jahr entstehen aber auch weitere Theaterkontakte. Es kommt neben Köln zu Gastengagements in den Sophiensaelen und im Hebbel am Ufer Theater in Berlin, im Lofft Leipzig, am Heidelberger Stückemarkt und am Grazer Festival.

Zwei Seelen in einer Brust. Musik oder Theater? Beides. Am besten Gleichzeitig. Mit den Burning Birds nicht möglich. Shabani formiert eine zweite Truppe. The Broken Flowers. Mit ihnen erarbeitet er den Soundtrack zum spartenübergreifenden Projekt – Theater, Musik, Video – „Othello. Ich bin nicht, was ich bin.“ 24 Songs. Aufgenommen im damals neuen One Drop Studio von The Scrucialists. Das Thema des Projekts, die Frage nach Identität, sollte auch das musikalische Profil bestimmen. „Eine Identität ist immer eine Collage aus mehreren Identitäten,“ behauptet Shabani. HipHop, Reggae, Soul, Pop und Rock also. Gut?

Zweitausendneun. Im September kommt es im Rahmen der Treibstoff Theatertage im Theater Roxy zur Premiere von Othello. Shabanis Othello gewinnt den Publikumspreis. Gastspiele in der Roten Fabrik Zürich, im Südpol Luzern, in der Tuchlaube Aarau und eine Wiederaufnahme in Basel folgen. Der Soundtrack wurde, mit Soundservice als Vertriebs- und Lautstark als Promotionspartner, im Oktober veröffentlicht. Die Booking-Agentur Mosfet, früher bekannt als Weltrekords, versuchte das Unmögliche möglich zu machen: eine Theaterkonzertshow auf Schweizer Konzertbühnen zu etablieren. Der Begriff „Theater“ trieb dann aber doch vielen Konzertveranstaltern die Skepsis hoch. Es war zu unberechenbar. „Wie und wo sollen wir das platzieren?“ war das Hauptproblem der Veranstalter. Die wenigen Konzerte mit dem Othello-Soundtrack zeigten aber; der Bandsound stimmt und die Songs sind cool. Auch ohne Szenischen Rahmen. Der Booker sammelte die Feedbacks der Konzertveranstalter; Shabani, ja gerne! – Zwanzig der angefragten dreissig Klubs wollten Shabani haben – , aber doch bitte wieder mit mehr Reggae-Elementen.

The Burnin' Birds spielen am 26.9.2009 ihr letztes Konzert. Alle sind zu stark in andere Projekte involviert und haben den Wunsch anderen, neuen Interessen zu frönen, als dass sie sich mit dem notwendigen Fokus noch für eine weitere Platte zusammenfinden können.

Zweitausendzehn. Shabani – mittlerweile ohne Dreadlocks – fokussiert sich nach drei Jahren Theater wieder stärker auf Musik. Es ist mehr als ein „Ich hab grad wiedermal Bock drauf.“ Vielmehr ist es ein „ich muss.“ Es triebt ihn, wie schon immer, nur gezielter. Nach den Erfahrungen mit 2 Bands, 121 Konzerten und 26 Theaterproduktionen in den vergangenen sieben Jahren, weiss Shabani mehr. Er ist klarer in dem was er will. Für seine Musik. Und für sich selbst.

Shabani heisst jetzt Shabani, ohne „& The ...“. In der Band finden sich allerdings immer noch die selben Gesichter wie bei The Broken Flowers. Aus Mitmusikern wurden Freunde. Die Leidenschaft und das selbe Bewusstsein für die Arbeit an und mit Musik verbindet. Genauso wie das gemeinsame Ziel: Erfolg. Bereit viel dafür zu tun. Sehr viel. Alles. Ausser halbe Sachen. Und arschkriechen. Man ist sich einig.

Zweitausendelf. Shabani kommt back. Mit neuer Platte und neuer Band. Rock und Reggae. Reggae der rockt. Songs zum anfassen mit deutschen Texten. Alltagsperspektiven. Drei gesellschaftskritische Zeilen gibt's auch. Aber nicht mehr. Versprochen. Musik die Bock macht, die reingeht, die abgeht. Shabanis neue Platte hat grosses vor; sie will erobern. Herzen, Hirne und Hüften.

Rock und Reggae ist kein Zufall. Auch kein Unfall. Es ist ein Statement. Rock-Riffs, Reggae-Basslines, One Drop- und Rockbeats. Drei schicke Analog-Synthesizer tragen zum Sound mit dicken Bässen und hypnotischen Piepstönen bei, zwei engelhafte Stimmen verleihen dem Ganzen ein Hauch Leichtigkeit und Shabanis Stimmorgan ist die Packschnur. Ein Gesamtpaket, bereit verschickt zu werden.

Shabanis neue Platte trägt den Titel „I Love Wohlstandstrash“ – Alltagsmüll. Kommunikationsmüll. Seelenmüll. Shabani fasst unter dem Begriff Wohlstandstrash seinen Blick auf den Geist der Zeit zusammen; dem Selbstinszenierungskult ist kaum mehr zu entkommen, Burn-Out-Syndrome gehören zum guten Ton und Extremismus is everywhere; more apps, more friends, more alles – je mehr Mehr, desto besser. Shabani ist Wohlstandstrash. Er ist Teil davon, legt sein Herz auf den Tisch und malt ein „I“ davor. In der ersten Single „Wohlstandstrash“ ist er die Personifizierung der ganzen Absonderungen unserer hippen Zeit. Shabani singt über die kleinen Momente, in denen wir heimlich ehrlich zu uns sind und uns auf frischer Tat beim Selbstbetrug ertappen. Über die zarten alltäglichen Blessuren der Seele, über harmlosen Stolz. Die Radiosingle „Cappuccino“ erzählt von dem allmorgentlichen Ritual, Zeitung zu lesen, die Schrecken und Belanglosigkeiten der Welt mit einem Cappuccino und Schokocroissant teilnahmslos aufzunehmen und gleichzeitig der Bedienung auf den Popo zu gucken.

BAND

Musik, Leadstimme	Shabani
Backgroundstimmen	Fanny Anderegg & Emilia Taubic
Gitarren	Simon Rupp
Bass	Lionel Gafner
Drums	Fred Bürki
Keys, Rhodes, Synths	Vincent Membrez

DISKOGRAPHIE

Releases Shabani & The Burnin' Birds

2006	Album: „A Tree Ina City“
	Label: N-gage
	Vertrieb: Musikvertrieb
	Booking: Deep Dive Music

2007 Single: „Wofür“ Reggae.ch Compilation
Label & Vertrieb Universal Music
Booking: Deep Dive Music

2008 Radiosingle: „Der Letzte Ritter“
Promo: Lautstark
Booking: Deep Dive Music

Releases Shabani & The Broken Flowers

2009 Album: „Othello“
Promo: Lautstark
Vertrieb: Soundservice
Booking: Weltrekords

KONTAKT

Label: N-Gage Productions / contact@n-gage.ch / www.n-gage.ch
Booking: N-Gage Productions / contact@n-gage.ch / www.n-gage.ch
Patrick Gusset: booking@shabanimusik.ch

Shabani: check@shabanimusik.ch
www.shabanimusik.ch
www.myspace.com/shabanimusik
www.facebook.com/shabanimusik